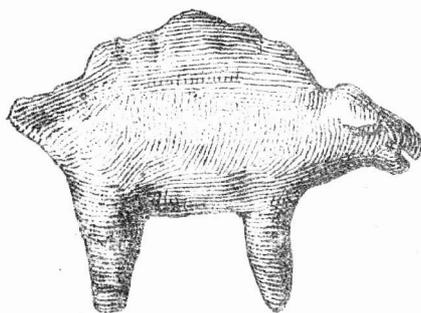


ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD  
pobočka v Brně

přehled  
výzkumů  
1959



BRNO 1960

PD 1520/1959 (1960.)



23243/60

P ř e h l e d   v ý z k u m ů   1959

- Vydává: Archeologický ústav ČSAV, pobočka v Brně,  
Stalinovy sady 19/23.
- Odpovědný redaktor: dr. Josef Poulík.
- Výkonný redaktor: dr. Jiří Říhovský.
- Redaktor: dr. Anna Medunová.
- Překlady: prom. hist. R. Tichý a E. Tichá.
- Kresby: Jaroslav Jaša.
- Na titulní stránce: Hliněná figurka z pohanského obětiště  
v Mikulčicích.
- Vydáno jako rukopis - 300 kusů - neprodejné.

Neolithische Siedlung in Mohelnice na Mor., Bez. Zábřeh.

Rudolf Tichý

Die Aufgabe der fünften Grabungssaison war in erster Linie die Erforschung der im vorigen Jahre erfassten und der Kultur mit mähr. bemalten Keramik angehörenden Hütte V zu beenden. In der Zeit vom 24.7. bis zum 30.9.1959 öffneten wir eine fast 425 m<sup>2</sup> grosse Fläche längs der westlichen Grabungsgrenze des Jahres 1958. Ausserdem legten wir, cca 150 m nördlich von dieser Fläche entfernt und näher dem höchsten Punkte der besiedelten Anhöhe zu, eine Sonde, die insgesamt 75 m<sup>2</sup> umfasste. So haben wir bereits mehr als 4.000 m<sup>2</sup> der ausgedehnten neolithischen Siedlung durchforscht.

Wie üblich konnten wir auf der abgedeckten Fläche eine Menge von Gruben und Objekten freilegen, die der volutkeramischen Besiedlung angehörten. Nach dem Material zu schliessen handelt es sich um mehrere, zeitlich verschiedene Siedlungshorizonte, was besonders deutlich bei dem Objekte O37 ersichtlich war. Das meiste Scherbenmaterial, in welchen häufig die Verzierung der jüngsten volutkeramischen Phase vorkommt befand sich auf der Oberfläche des Objektes, zwischen und teilweise unter einer ziemlich grossen Lehmewurfscholle. Darunter lag die dunkelbraune Füllung des Objektes, die 1 m mächtig und durch zwei, stellenweise auch drei Schichten gelben Lösses durchlegt war. Diese scheinbar absichtlich vorgenommene "Planierung" des Objektinnern zeugt von mehreren Horizonten, die ganz gewiss chronologisch verschieden sind, obwohl dies nicht unbedingt allzu grosse Zeitabschnitte repräsentieren muss. Jedenfalls wurde dieser Umstand bei den Funden respektiert, da wir sonst in anderen Objekten, wo sich keine Schichten unterscheiden lassen, die Funde nach je 5cm Tiefen herausnehmen.

Auf freien Flächen, die zwischen den Objekten lagen, konnten wir Reihen von Pfostenlöchern feststellen, die von weiteren volutkeramischen Grossbauten zeugen, deren Anzahl nunmehr 10 beträgt. Leider ist die Situation an manchen Stellen durch Volutgruben, die von späteren Besiedlungen stammen, kompliziert, sodass man die Grundrisse nicht immer einwandfrei feststellen kann.

Zur Besiedlung mit der jüngsten Phase der mährischen bemalten Keramik übergehend, können wir konstatieren, dass es uns gelungen ist, auch den westlichen Teil der Hütte V (Přehled výzkumů 1958, 11-14) zu entdecken. Nach den Erfahrungen des vergangenen Jahres haben wir unser Augenmerk hauptsächlich auf die Fundamentgräbchen der nördlichen und westlichen Hüttenwand gerichtet, die wiederum eine Reihe von kleineren Pfosten ergaben, welche an mehreren Stellen durch kreisförmig verteilte Lehmewurfstücke gekennzeichnet waren. Ebenfalls konnten wir die Freilegung des sich im Hütteninnern befindlichen Backofens beenden, dessen erhaltener unterer Teil bis in eine Tiefe von 160-180cm von der heutigen Oberfläche reichte. Es ergab sich ein ovalförmiger "Kranz" gebrannten Lehm im Umfange von 180 x 140 cm und 30-50 cm Höhe. Die ursprüngliche, scheinbar kuppelartige Konstruktion, deren oberer

Teil mit einer Öffnung versehen sein mochte und sich vermutlich im Niveau des vorausgesetzten Hüttenbodens befand, war hineingefallen. Die Stelle der Heizöffnung ist nicht ganz klar, doch haben wir an der nördlichen Grubenwand in der Höhe des erhaltenen gebrannten "Lehmkranzegg" Feuer- und Rauchspuren feststellen können. Bei sorgfältiger Beseitigung dieses Lehmes fanden wir ausser anderen Funden, ein in Scherben erhaltenes Gefäss und ein weiteres, das mit einem Deckel versehen war. Die ganze Situation spricht dafür, dass die bemaltkeramische Hütte durch einen Brand vernichtet wurde.

- - - - -

Neolitické sídliště v Mohelnici na Mor., o. Zábřeh. Úkolem páté výzkumné sezony bylo dokončení odkryvu chaty V z období kultury s moravskou malovanou keramikou, zachycené v předchozím roce. V době od 24.7.-30.9.1959 jsme odkryli plochu asi 425 m<sup>2</sup> velkou, podél západního okraje výzkumu z r. 1958, a ve vzdálenosti cca 150 m směrem severním odtud, blíže k nejvyššímu bodu návrší, dalších 75 m<sup>2</sup>. Máme tedy nyní prozkoumáno více než 4.000 m<sup>2</sup> z celého rozsáhlého sídliště.

Jako obvykle jsme odkryli i letos množství jam a objektů náležejících volutové kultuře. Podle materiálu lze usuzovat, že jde o několik časově odlišných sídelních horizontů. Tato okolnost byla obzvláště výrazná u objektu O37. Jeho tmavá asi 1 m mocná výplň vykazovala dvě, místy i tři, sprašové vrstvy, dokládající zřejmě úmyslně provedené vyrovnání vnitřní části objektu. Takto vytvořené horizonty jsou zřejmě chronologicky odlišné, i když nemusí být vzájemný časový odstup nijak velký. Na volných plochách mezi objekty jsme zjistili další velké volutové chaty, jichž jsme dosud tedy odkryli 10.

Z období kultury s moravskou malovanou keramikou jsme dokončili odkryv západní části chaty V (Přehled výzkumů 1958, 11-14). Opět jsme zachytili obvodový žlábek západní a severní stěny chaty se stopami po kůlech, které nám místy označovaly kusy mazanice, seřazené do kruhového půdorysu. Ve vnitřním prostoru chaty jsme vypracovali definitivně oválnou pec, zapuštěnou téměř 2 m hluboko od nynějšího povrchu.